

Luzern, 19. Mai 2016

Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät  
ZRWP / Zentrum Religionsforschung

## Buch im Fokus: «macht.ch – Geld und Macht in der Schweiz»

### **Ueli Mädgers Buch provozierte zum regen Austausch über Macht, Einfluss und Verantwortung in der Eidgenossenschaft.**

Der Soziologe Ueli Mäder verabschiedete sich einen Tag vor diesem Anlass mit seiner letzten Vorlesung von der Universität Basel. Weil aber seine Thesen und Forschung aktuell bleiben, richteten die St. Charles Society und das Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik (ZRWP) am 19. Mai 2016 einen Diskussionsabend aus. Hier wurde mithilfe von Mädgers Buch *macht.ch – Geld und Macht in der Schweiz* sowie prominenter Gäste eine Annäherung an das Thema gewagt.

Cora Alder, Studentin im ZRWP-Masterprogramm führte zunächst in Mädgers dichtes und erzählerisches Buch ein. Sie stellte die sozialwissenschaftlichen Grundannahmen Mädgers heraus, zuerst die Machtdefinition nach Max Weber, wonach Macht die Chance sei, den eigenen Willen auch gegen Widerstände durchzusetzen. Zweitens könne das Machtkapital gemäss Pierre Bourdieu sozialer, ökonomischer, kultureller oder symbolischer Natur sein.

Obwohl beide Gäste des Abends zur politischen und wirtschaftlichen Elite gehören, wollte zunächst keiner die Macht im Sinne Webers bei sich verorten. Dr. phil. et Dr. theol. Rudolf Wehrli, der nach seiner theologisch-wissenschaftlichen Karriere in die Wirtschaft wechselte und bis zum Präsidenten des Wirtschaftsdachverbands Economiesuisse avancierte, legte nahe, dass in der ausdifferenzierten Schweizer Demokratie niemand über so grosse Macht verfüge, seine Interessen gegen grossen Widerstand durchzusetzen. Es könne Einfluss geltend gemacht, aber nicht Macht ausgespielt werden. Dem schloss sich Dr. Urs Schwaller, der während zwölf Jahren den Kanton Freiburg im Ständerat vertreten hatte, an. In seiner Zeit in Bern habe er ein System erlebt, das Einflüsse sorgsam austariere. Dafür sei allerdings Transparenz wichtig, die eine faire Berücksichtigung aller Interessen gewährleiste.

Antonius Liedhegener, Professor für Politik und Religion der Universität Luzern, leitete das Gespräch und lenkte die Aufmerksamkeit auf die von Mäder nachgezeichnete Verschiebung der Macht hin zum Finanzsystem. Auch diese These begegnete Zweifeln auf dem Podium: Schwaller konstatierte eine Abnahme der politischen Einflussnahme der Finanzakteure durch den UBS-Skandal. Wehrli hielt Machtverschiebungen im Ausland für wichtiger als jene in der Schweiz. So habe die neue Konkurrenz um Aufträge mit den osteuropäischen Nationen und China weit mehr Macht neuverteilt, als die Reichtumsverhältnisse in der Schweiz.

Dankenswerterweise liessen es sich die über 70 Gäste nicht nehmen, kritische Fragen zu stellen. So wurde das Gespräch auf die Rolle der Nationalbank im Schweizer Machtgefüge, das Verhält-

nis von Macht zwischen Schweizer Grosskonzernen und den Interessen der Bevölkerung sowie des Umweltschutzes gelenkt. Wehrli bezeichnete dabei den Willen der Schweizer Politiker und der Bürger für ein integratives und auf Konsens statt auf umstrittenen Mehrheitsentscheidungen fussendes politisches System als grosse Stärke. Der Apéro machte das deutlich: Hier wurde kritisch, aber konstruktiv weiter diskutiert.

Daniel Spiesecke

## Vorschau

Am **20. November 2016** rücken wir wieder ein Buch in den Fokus, dieses Mal *Die neue religiöse Intoleranz. Ein Ausweg aus der Politik der Angst* von Martha Nussbaum. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Informationen: [www.unilu.ch/zrf](http://www.unilu.ch/zrf).

Kontakt und Newsletter:

<https://www.unilu.ch/fakultaeten/ksf/institute/zentrum-religionsforschung/kontakt/>

## Eindrücke vom «Buch im Fokus» am 19. Mai 2016



Oben v. l. n. r.: Urs Schwaller, Antonius Liedhegener, Rudolf Wehrli. Unten: Cora Alder. (Fotos: ZRF)